



## Presseinformation

Nr. 109/2010 Kiel, 16. September 2010

*Redebeitrag - Es gilt das gesprochene Wort!*

Theater

**Helmut Landsiedel**  
Fraktionsvorsitzender

**Christina Musculus-Stahnke**  
stv. Fraktionsvorsitzende

**Silke Jürgensen**  
stv. Fraktionsvorsitzende

**Wolf-Dietmar Brandtner**  
Ratsherr

### **Erarbeitung von Zukunftsszenarien ist erforderlich!**

In der heutigen Sitzung der Ratsversammlung erklärt die stellvertretende Vorsitzende und kulturpolitische Sprecherin der FDP-Ratsfraktion, Christina Musculus-Stahnke, zu TOP 23, „Szenarien für ein Theaterangebot mit reduziertem Zuschuss“:

„Auch unser Kieler Theater wird aller Voraussicht nach nicht so bleiben können wie es jetzt ist. In der Geschäftlichen Mitteilung des Kulturdezernenten, die am 31. August im Kulturausschuss zur Kenntnis genommen worden ist, steht die Situation klar beschrieben: Die Erhöhung der Zuschüsse aus dem kommunalen Finanzausgleich ist weggefallen. „Ersatzweise“ gezahlte Zuschüsse sind ab Jahresbeginn ebenfalls weggefallen. Damit kann das Theater mit seinem jetzigen Angebot und den jetzigen Strukturen nicht erhalten bleiben.

Deshalb ist die Erarbeitung von Zukunftsszenarien erforderlich, denn bislang wissen wir nicht, welche Ergebnisse die Theaterstrukturkommission wann vorlegen wird. Hierin waren wir uns im Kulturausschuss auch alle einig. Uneinigkeit herrscht darin, wie die Verwaltung an die Erarbeitung von unterschiedlichen Szenarien herangehen soll. Der Vorschlag von Herrn Meyer in der mehrheitlich beschlossenen Fassung ist mir zu ungenau und geht in der Aufgabenstellung nicht darauf ein,

- in welchen Schritten bei der Erarbeitung vorgegangen werden soll, die Angabe bis zu 3 Mio. Euro ist nicht klar genug,
- dass auch der Landeszuschuss in gleicher Höhe wie der hiesige wegfallen könnte, ist möglich und sollte daher von vornherein mitberücksichtigt werden.

Die von der SPD vorgetragene Befürchtung, dann würde das Land von vornherein diesen Zuschuss gar nicht mehr geben, kann man nicht von der Hand weisen, aber wie stünden wir denn da, wenn die gesamten, dann ausgearbeiteten Szenarien noch einmal überarbeitet werden müssten? Dies würde alle Überlegungen über den Haufen werfen und nicht dazu führen können, dass wir Anfang 2011 Diskussions- und Entscheidungsgrundlagen haben.

Das kann nicht in unserem Interesse, dem des Theaters und dem der Zuschauer sein. Daher verdient ein detaillierter Auftrag, der auch die Vorgaben der Haushaltskonsolidierung berücksichtigt, unsere Zustimmung.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm  
Fraktionsgeschäftsführer